

# Flecken rüstet sich für Starkregen

Erste Onlinebürgerversammlung zu landesweitem Pilotprojekt / Steyerberg ist eine von zwei Modellkommunen

**STEYERBERG.** Das Klima wird sich in den nächsten Jahrzehnten stark verändern. Extremwetterlagen werden zunehmen, sind sich Forscher einig. Starkregen mit überschwemmten Straßen und vollgelaufenen Kellern könnte eine Folge des Klimawandels sein. Davor will sich der Flecken Steyerberg schützen. Er ist landesweit eine von zwei Modellkommunen im Pilotprojekt „Kommunale Starkregenvorsorge in Niedersachsen“. Am Montagabend gab es dazu eine erste Onlinebürgerversammlung.

Das Wetter werde sich in den nächsten 80 Jahren extrem ändern, erläuterte Dr. Lothar Fuchs vom Institut für technisch-wissenschaftliche Hydrologie aus Hannover. Starkregenereignisse werden zunehmen, ist er überzeugt. Dafür ursächlich seien neben der klimatischen Veränderung auch die weiter zunehmende Versiegelung von Flächen. Deswegen sei mit Blick auf die Zukunft wichtig, Objekte vor Wassermassen nach außergewöhnlichen Starkregenereignissen zu schützen.

„Die Gemeinde sollte für den Fall vorbereitet sein. So etwas kann schneller kommen, als man denkt, wenn wir auf Covid-19 schauen“, appellierte Fleckenbürgermeister Heinz-Jürgen Weber an die Einwohner, sich aktiv zu beteiligen. Auch Dr. Katrin Flasche von der Umweltaktion Niedersachsen (UAN), einer Tochtergesellschaft des Städte- und Gemeindebun-



Immer wieder dringt bei heftigen Regengüssen Wasser in Wohngebäude oder Kellerschächte ein. Betroffen waren unter anderem Anwohner an der Hanglage im Bereich „Quellenweg“ und „Kieferngrund“. Wiederholt musste die Feuerwehr in den vergangenen Jahren anrücken.

ARCHIVFOTO: GLAUER

des, die das bis Ende 2022 laufende Pilotprojekt gemeinsam mit dem niedersächsischen Umweltministerium initiiert hat, geht von „extensiveren Starkregenereignissen“ aus, auf die wir uns einstellen“ müssen. Dass sich der Flecken Steyerberg in dem Starkregenprojekt neben Bad Salzdetfurth im Landkreis Hildesheim als Modellkommune engagiere, sei für die

Einwohner des Fleckens ein „Glücksfall“, sagte sie. Das Umweltministerium fördert das Projekt mit 80 Prozent, die Pilotkommunen haben einen Eigenanteil von 20 Prozent. Aktuell werde aufgrund bereits vorhandener Daten geschaut, in welchen Bereichen des Fleckens es bei Starkregenereignissen zu großen Wassermassen und Schäden an oder in Häusern

kommen könnte. Dabei rückt auch der Knappsberg und seine Umgehung als wesentliche Erhöhung in den Fokus. Aber auch die Ortsteile Welle, Düdinghausen und Deblinghausen werden untersucht. Im Ortsteil Steyerberg laufe von Norden aus Wasser wegen Gefälles über den „Kieferngrund“ teilweise bis in die Große Aue. Auch über die Straße „Am Kümmelloch“

fließe Wasser nach starken Regenfällen in Richtung des Ortskerns. Die weiteren Untersuchungen sollen auch ergeben, wieviel Wasser sich beispielsweise auf Äckern und Feldern in den Ortsteilen sammelt und von dort weiter in die Ortskerne fließt.

Die Projektpartner sind dafür weiter auf der Suche nach Örtlichkeiten, wo das Wasser vermehrt hinfließt. In der On-

linebürgerversammlung gab es erste weitere Hinweise. Der Flecken freut sich über weitere Angaben an starkregen@steyerberg.de per Mail.

In einem nächsten Schritt solle ein hydraulisches Modell erarbeitet werden, erläuterte Lothar Fuchs die weitere Vorgehensweise. Für Juni sei eine öffentliche Ortsbegehung vorgesehen, wenn es die Pandemie zu diesem Zeitpunkt zulassen sollte. Anschließend werde eine Risikobewertung vorgenommen und eingeordnet, was es für Gefährdungen gibt und was mögliche Schäden sein könnten, bevor daraus ein konkretes Handlungskonzept erstellt werden soll.

In einem nächsten Schritt soll es ein Starkregenrisikomanagement geben und anschließend eine Risikokommunikation. Diese soll beinhalten, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um sich im Flecken Steyerberg vor Starkregen zu schützen. „Durch viele kleine Maßnahmen kann man auch schon viel erreichen“, machte Lothar Fuchs deutlich. Ziel sei es dann, sich auf die Hotspots zu konzentrieren und dort zu handeln.

Heitmar Benson von der UAN ermutigte die Steyerberger, die an der digitalen Konferenz teilgenommen haben, sich weiter einzubringen und ihre Mitmenschen zu ermuntern, sich auch zu beteiligen. „Gemeinsam wollen wir ein gutes Starkregenmanagement für den Flecken Steyerberg erarbeiten.“ **seb**